

924. Über das Ergebnis seiner Ordnungsarbeit im Archiv der Abtei S. Maria Latina von Agira berichtet PIETRO SINOPOLI DI GIUNTA im Arch. stor. per la Sicilia orientale 22 (1926), 135—190, 'Tabulario di S. Maria Latina di Agira'. Nach einer kurzen Übersicht über die Geschichte des Klosters und seines Archivs schließen sich 420 Regesten vom 11.—15. Jh. an, darunter 27 Papsturkunden von 1047—1505 (davon 6 vor Innocenz III.), 20 Königsurkunden 1127—1301 usw.

925. Die kleine Schrift von A. ANSELMi, 'Le scuole di notariato in Italia' (Viterbo 1926), die einige Notizen über den Bildungsgang der Notare und den Unterricht in der Ars notaria an den italienischen Universitäten zusammenstellt, enthält für die mittelalterlichen Jahrhunderte nichts Neues. F. B.

926. ALAIN DE BOUARD, 'L'acquisition de l'Hôtel de Nesle par Philippe le Bel et la valeur des actes notariés au début du XIV. siècle' in Mélanges LOT (1925) S. 75—81, publiziert eine Quittungsurkunde über das Verkaufsgeld der Maison de Nesle vom J. 1311, die deshalb von Interesse ist, weil außer dem Siegel des königlichen Präpositus und des Notars noch ein seigneuriales Siegel zur Beglaubigung beigegeben wurde.

927. Im Anschluß an seine Studie über das Notariat in Bas-Quercy und Bas-Rouerge in der Revue hist. de droit Français et étranger 4. série 2 (1923), 5—46 untersucht ROBERT LATOUCHE in Le moyen âge 2. série 28 (1927), 129—169 das Notariat in der Grafschaft Nizza im Mittelalter.

928. Im Staatsarchiv von Genua liegen neben der Imbreviatur des Johannes Scriba, dem ältesten erhaltenen Notariatsbuch, noch mehrere andere, durch besonders hohes Alter ausgezeichnete Imbreviaturbücher. Eines davon ist das 'Cartolare di Guglielmo Cassinense', von dem übrigens nur der älteste, in die J. 1191—92 gehörige Teil mit Sicherheit dem Guillelmus Cassinensis zugewiesen werden kann. MARIO CHIAUDANO beschreibt es in einer Arbeit 'Contratti commerciali Genovesi del sec. XII. Contributo alla storia dell'accomandatio e della societas' (Nuovo collez. di op. giurid. 230, Turin 1925), veröffentlicht 72 von den Urkunden (fast alle von 1191) und schließt daran eine Untersuchung über die Formen des Geldverkehrs, die sich aus diesem Material ergeben. Vgl. die Besprechung von PAUL REHME Zs. RG. Germ. Abt. 46 (1926),